Der Ausflugs-Verführer

Bierfranken

ars vivendi

30 Touren für Genießer

ars vivendi

Veit Bronnenmeyer · Reinhard Weirauch

Der Ausflugs-Verführer Bierfranken

Ein ars vivendi Freizeitführer

Bildnachweis:
Pia Bergold: S. 27, 45, 63, 100, 138, 145, 170
Veit Bronnenmeyer: S. 35, 109, 114, 123, 129, 133, 153, 158, 175
Reinhard Weirauch: S. 15, 20, 50, 59, 69, 73, 78, 83, 89, 95, 105, 119, 165, 181

Bei der Realisierung dieses Buches ließen wir größtmögliche Sorgfalt walten. Falls dennoch Fakten falsch oder inzwischen überholt sein sollten, bedauern wir dies, können aber auf keinen Fall eine Haftung übernehmen. In einigen wenigen Fällen war es uns trotz intensiver Recherche nicht möglich, die Personenrechte zu klären – die Betroffenen möchten sich bitte im Verlag melden.

Zweite Auflage 2009
© 2008 by ars vivendi verlag GmbH & Co. KG, Cadolzburg
Alle Rechte vorbehalten
www.arsvivendi.com

Umschlagfotografie: © Kirchgessner / laif
Lithografie: Reprostudio Harald Schmidt, Nürnberg
Satz: Christine Richert, www.typoholica.de
Karten: Ingenieurbüro Dieter Ohnmacht, Frittlingen
Lektorat: Annett Meyer
Druck: Bosch-Druck GmbH, Landshut
Printed in Germany

ISBN 978-3-89716-811-4

Inhalt

Vorwort 8

Übersichtskarte 10

1 *Wallfahrt zum Trunk* 12
Vierzehnheiligen und der Staffelberg

2 *Gügel, Giech und gut gegessen* 17
Kulinarisch erstklassige Rundwanderung ab Würgau über den Gügel

Franken de Luxe 23

3 *Zwei Wasser, zwei Bier* 24
Von Steinfeld über Königsfeld nach Huppendorf

4 *Bamberg – die unheimliche Hauptstadt des Bieres* 30
Spaziergang durch Bamberg

5 *Durch die fränkische Toskana* 42
Von Schammelsdorf über den Ellerberg und durch das Ellertal

6 *Gegensätze ziehen sich an* 48
Wanderung von Oberleinleiter in ein Trockental mit Hungerquelle und schnell zurück

Kleine Bierhistorie 53

7 *Ein vielzitierter Klassiker* 56
Brauereienwanderung rund um Unteraufseß

8 *Steinerner Beutel und Tanzranch* 61
Von Nankendorf über Waischenfeld nach Breitenlesau

9 *Jede Menge Ahs und Ohs* 66
Wanderrunde durch die Fränkische Schweiz ab Oberailsfeld

10 *Das Märchental mit Freizeitangeboten* 71
Wanderung um Pottenstein

11 *Segelflug und große Klöße* 76
Flugsport hautnah bei einer Wanderung auf die Friesener Warte

12 *Der Schwarze Keller* 80
Wanderrunde von Weigelshofen zum Schwarzen Keller

13 *Drei Biere, drei Karpfen, drei Schnäpse: ein Berg* 85
Wanderung von der Kaiserpfalz Forchheim zum Kreuzberg

14 *Aufs Walberla, übers Walberla und drum herum* 92
Von Kirchehrenbach über das Walberla und den Rodenstein nach Leutenbach

15 *Zwei Kultbiere* 98
Kurze Wanderung von Unterzaunsbach nach Hetzelsdorf und Hundshaupten

16 *Beste Medizin: Hofmannstropfen und frische Luft* 102
Durch das romantische Todtsfeldtal

17 *Im Garten des Fürstbischofs* 107
Spaziergang durch den Garten von Schloss Weißenstein mit Abstecher nach Sambach

18 *Wein auf Bier* 112
Wanderung rund um Zeil am Main

19 *Über den Schwarzen Berg nach Weinfranken* 116
Grenzüberschreitende Wanderung von Eltmann nach Sand am Main

20 *Im frommen Wald* 121
Gemütliche Tour im nördlichen Steigerwald um Rauhenebrach-Theinheim

21 *Franken hoch drei* 126
Geografisch bedeutsame Tour rund um Schlüsselfeld

22 *Durch die Karpfengründe* 131
Kurze Tour rund um Uehlfeld

23 *Ein langer Weg* 135
Ganztagestour von Neustadt/Aisch nach Bad Windsheim

24 *Frankens Obstgarten* 142
Ausgedehnter Spaziergang rund um Unternbibert

Der fränkische Brauereigasthof als solcher 146

25 *Die Hochlagen des Rangau* 149
Lange Radtour von Fürth nach Bruckberg

26 *Hopfen und Spalt* 155
Radtour von Roth nach Spalt, zurück über Abenberg

Hopfenland Franken 162

27 *Der Hausberg der Nürnberger* 163
Wanderung von Leinburg auf den Moritzberg

28 *Festung und Kanone* 168
Rundwanderung von Schnaittach zur Festung Rothenberg und zum Glatzenstein

29 *Karstkunde und Brauereikommune* 173
Anspruchsvolle Tour rund um Neuhaus/Pegnitz

30 *Nürnbergs Biergeschichte und neue Blüten* 178
Spaziergang durch Nürnberg mit vielen Einkehrmöglichkeiten

Die Autoren 182
Register 183
Die Brauereien, Brauereigasthöfe, -häuser und -keller 187

Vorwort

Liebe Bierwanderer,

mit dem Ausflugs-Verführer Bierfranken widmet sich der ars vivendi verlag einem lange überfälligen Thema in der Buchreihe. Franken ist nicht nur die Heimat des Verlages und der beiden Herausgeber, es ist auch die Region mit der größten Brauereidichte der Welt. Die Betriebe sind meist klein und konnten nur bis zum heutigen Tage überleben, weil sie in ihrem Ort beziehungsweise ihrer Gegend eine Nische besetzen, dazu noch eine Gastronomie unterhalten und in den meisten Fällen noch als Familienbetriebe geführt werden. Auf diesen kulturellen Reichtum können wir mit Recht stolz sein, sollten uns aber immer wieder vergegenwärtigen, dass die Zahl der Brauereien auch in Franken stetig weiter sinkt. Die Insel der Glückseligen, auf der wir zurzeit noch leben, könnte infolge des globalen Verdrängungswettbewerbes und des bedrohten sozialen Lebens in den ländlichen Räumen in nicht allzu ferner Zukunft vom Industriebier großer Konzerne überschwemmt werden.

Daher ist es den Herausgebern ein Anliegen, das Angebot kleiner und mittlerer Brauereien bekannt zu machen und so einen bescheidenen Beitrag zum Erhalt eines authentischen fränkischen Kulturschatzes zu leisten. Dies mit reizvollen Wander- und Radtouren zu verbinden, ist angesichts der dazugehörigen Landschaft naheliegend. Wir haben vom kurzen Spaziergang bis zur Ganztagestour für jeden Geschmack etwas zu bieten und sind selbstverständlich jede einzelne Tour persönlich abgewandert bzw. -geradelt. Die Touren sind über alle drei fränkischen Regierungsbezirke verteilt. Ein gewisser Schwerpunkt liegt in Oberfranken, da hier die meisten Brauereien zu finden sind. Dabei wollten wir die Touren ausdrücklich nicht auf die Fränkische Schweiz begrenzen, da es sich auch andernorts sehr gut wandern und Biertrinken lässt. Somit bleibt Ihnen, liebe Leser/-innen, zwischen dem Fränkischen Seenland und dem Staffelberg, zwischen dem Steigerwald und der Frankenalb eine Auswahl von dreißig Zielen, die allesamt einen Ausflug lohnen. Mitunter finden sich zahlreiche weitere Attraktionen am Wegesrand, mitunter ist das Bier, welches wir uns am Ende einer (langen) Tour schmecken lassen, die größte Attraktion. Bis auf wenige Ausnahmen wurden nur Brauereigaststätten als Einkehrtipps genannt. Sie verkosten das Bier also gleich dort, wo es auch gebraut wird. Oft steht der Braumeister selbst am Zapfhahn und steht für Detailfragen zur Verfügung. Brauereiführungen sind in den meisten Fällen möglich, müssen aber vorher terminiert werden. Wer die raue Herzlichkeit fränkischer Gastronomen nicht scheut, kann es aber auch gerne mal spontan probieren.

Abschließend sei noch darauf hingewiesen, dass wir auch Ziele aufgenommen haben, die leider nicht bzw. nur sehr schwer mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen sind. Dies wurde notwendig, weil wir nicht nur die hinlänglich bekannten Adressen abwandern, sondern auch den einen oder anderen Geheimtipp verraten wollten. Trotz der gewissenhaften Tourenbeschreibung und der eigenen Kartenskizze empfehlen wir, bei jeder Tour eine eigene Wanderkarte dabei zu haben. Vom Weg abkommen kann man immer, zumal die Markierungen in bestimmten Gebieten doch sehr zu wünschen übrig lassen. In einigen Fällen leistet die Karte schon bei der Anfahrt gute Dienste.

Wir hoffen, dass Ihnen die Auswahl der Touren zusagt, das Bier schmeckt, und wünschen viel Freude mit dem Ausflugs-Verführer Bierfranken.

Veit Bronnenmeyer und Reinhard Weirauch

1. Vierzehnheiligen und der Staffelberg
2. Kulinarisch erstklassige Rundwanderung ab Würgau über den Gügel
3. Von Steinfeld über Königsfeld nach Huppendorf
4. Spaziergang durch Bamberg
5. Von Schammelsdorf über den Ellerberg und durch das Ellertal
6. Wanderung von Oberleinleiter in ein Trockental mit Hungerquelle und schnell zurück
7. Brauereienwanderung rund um Unteraufseß
8. Von Nankendorf über Waischenfeld nach Breitenlesau
9. Wanderrunde durch die Fränkische Schweiz ab Oberailsfeld
10. Wanderung um Pottenstein
11. Flugsport hautnah bei einer Wanderung auf die Friesener Warte
12. Wanderrunde von Weigelshofen zum Schwarzen Keller
13. Wanderung von der Kaiserpfalz Forchheim zum Kreuzberg
14. Von Kirchehrenbach über das Walberla und den Rodenstein nach Leutenbach
15. Kurze Wanderung von Unterzaunsbach nach Hetzelsdorf und Hundshaupten
16. Durch das romantische Todtsfeldtal
17. Spaziergang durch den Garten von Schloss Weißenstein mit Abstecher nach Sambach
18. Wanderung rund um Zeil am Main
19. Grenzüberschreitende Wanderung von Eltmann nach Sand am Main
20. Gemütliche Tour im nördlichen Steigerwald um Rauhenebrach-Theinheim
21. Geografisch bedeutsame Tour rund um Schlüsselfeld
22. Kurze Tour rund um Uehlfeld
23. Ganztagestour von Neustadt/Aisch nach Bad Windsheim
24. Ausgedehnter Spaziergang rund um Unternbibert
25. Lange Radtour von Fürth nach Bruckberg
26. Radtour von Roth nach Spalt, zurück über Abenberg
27. Wanderung von Leinburg auf den Moritzberg
28. Rundwanderung von Schnaittach zur Festung Rothenberg und zum Glatzenstein
29. Anspruchsvolle Tour rund um Neuhaus/Pegnitz
30. Spaziergang durch Nürnberg mit vielen Einkehrmöglichkeiten

1 Wallfahrt zum Trunk

Tour: Bekannte fränkische Wahrzeichen in einer bequemen Wanderung von Bad Staffelstein auf den Staffelberg und zurück.
Länge: Ca. 10 km.
Dauer: Reine Gehzeit ca. 3 Std.
Höhenunterschied: Ca. 150 m.
Markierungen: Bis zum Staffelberg blaues M, danach nicht einheitlich markiert.
Familie: Den »heiligen Berg der Franken« und die berühmte Wallfahrtskirche kann man nicht früh genug kennen lernen. Die ganze Strecke ist, bis auf kurze Anstiege, bequem.
Saison: Das ganze Jahr über interessant. Im Winter, wenn es früh dunkel wird, ist ein Besuch der nahen Therme in Bad Staffelstein mit ihrem warmen Außenbecken ein schöner Abschluss der Wanderung und gerade das Richtige vor dem Abendessen.
Besonderheiten: Nehmen Sie sich Zeit für die Kirche und den Staffelberg. Die Wanderung ist recht kurz und ein Verweilen lohnt.
Anfahrt: Am besten mit *Kfz*: Über die B 173, dann Ausfahrt Staffelstein/Nord.

Geschichtsträchtige Wallfahrtskirche

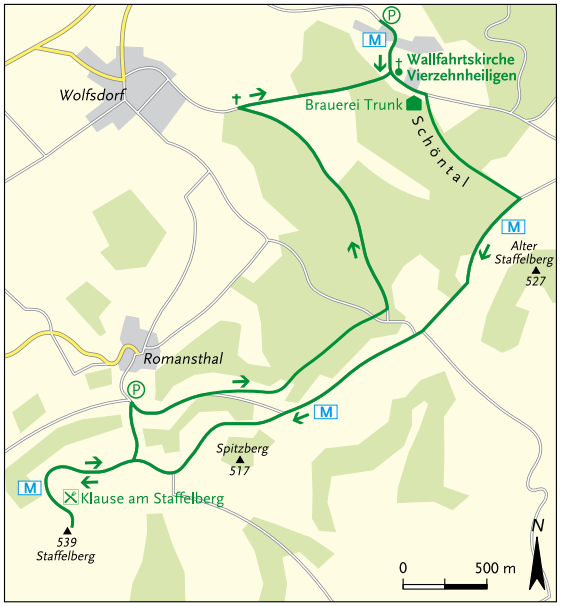
Die Wallfahrtskirche Vierzehnheiligen bildet mit dem Kloster Banz die Goldene Pforte Frankens. Beide Bauwerke westlich und östlich des Mains strahlen von der Höhe hinab ins Tal. Unsere Wanderung beginnt bei Frankens bedeutendstem und ebenso schönem Wallfahrtsziel, der Wallfahrtskirche Vierzehnheiligen.

Vom Parkplatz am Ortseingang von Staffelstein aus ist es nur ein kurzer Fußweg bergan zur ersten deutschen Kirche, die vom Papst 1897 zu einer Basilica minor erhoben wurde. Einem Schäfer war auf dem Hügel, auf dem heute die Kirche steht, ab 1445 in mehreren Jahren das Jesuskind erschienen, worauf eine schwerkranke Magd zur Erscheinungsstelle gebracht und so geheilt wurde. Sofort setzte die Wallfahrt ein, und eine angemessene Kirche wurde errichtet. Bereits 1448 wurde der Altar geweiht.

Tausende – unter ihnen höchste Würdenträger und auch Albrecht Dürer mit Gattin – wallfahrten seither zur Kirche Vierzehnheiligen und dem Gnadenaltar mit den 14 Nothelfern Achatius, Ägidius, Barbara, Blasius, Christophorus, Cyriacus, Dionysius, Erasmus, Eustachius, Georg, Katharina, Margareta, Pantaleon und Vitus (Veit). Übrigens lautet die Eselsbrücke zum besseren Erkennen der weiblichen Nothelfer an ihren Attributen in Franken: »Barbara mit dem Turm, Margareta mit dem Wurm, Katharina mit dem Radl – das sind die heiligen drei Madl.«

Auch wenn Vierzehnheiligen im Laufe der Zeit mehrmals zerstört wurde, war das doch stets nur Anlass, sie größer und wehrhafter wieder zu errichten. Ihre heutige Gestalt gab ihr Frankens bedeutendster Baumeister Balthasar Neumann. Bis heute blüht rund um die Kirche das Geschäft und bis heute gibt es Wunderberichte.

Natürlich ist ein Besuch obligatorisch, ehe wir zwischen Kirche und dem florierenden Devotionalienhandel hindurch bis zur Brauerei Trunk gehen. Hinter der Brauerei führt ein



Weg bestens ausgeschildert nach rechts hinauf. Ihm folgen wir, halten uns an einer Weggabelung links und steigen weiter an, bis wir auf einen geschotterten Weg treffen. Hier biegen wir nach rechts ab und bleiben nun bequem auf dem Bergsattel.

Kurz vor dem steilen Anstieg, ehe wir das Hochplateau des Staffelbergs erreichen, merken wir uns eine Rechtsabzweigung Richtung Romannsthal. Zunächst jedoch gehen wir kurz, aber steil bergan auf den Staffelberg.

Der »heilige Berg der Franken«

Seit mehr als 6 000 Jahren ist dieses Hochplateau besiedelt. Einige Informationstafeln geben genauere Auskunft. Inzwischen geht die Forschung davon aus, dass sich hier die bedeutende keltische Stadt »Menosgada« befunden hat, die etwa um Christi Geburt unterging. Auch heute ist der Staffelberg besiedelt: Eine kleine Gastwirtschaft bietet alles Nötige (übrigens in guter Qualität), um den Ausblick zu genießen. Eine Runde um das Hochplateau ist überaus lohnend. Wir kehren gut durchlüftet auf gleichem Weg zu unserer Abzweigung zurück und gehen nun nach rechts bergab. Noch ehe wir Romannsthal erreichen, zweigt der Weg an einem Wanderparkplatz in spitzem Winkel nach rechts ab. Nach weiteren 600 Metern wählen wir an einer Gabelung den linken Weg und wandern von nun an auf einem bequemen Pfad, von dem sich immer wieder wunderbare Blicke ins Schöntal und auf die gegenüberliegende Wallfahrtskirche Vierzehnheiligen eröffnen. Auch das Brauereigebäude ist gegen Ende gut zu sehen, appetitanregend, wenn auch baulich weniger attraktiv. Schließlich kommt Wolfsdorf in Sicht. Wir aber biegen erneut bereits vor dem Ort an einem Kruzifix in spitzem Winkel rechts ab und halten uns nun geradeaus. Der Weg tritt in den Wald ein und verengt sich, auf Treppenstufen gelangen wir schließlich zurück nach Vierzehnheiligen.

Wallfahrtsverköstigung

Die Brauerei Trunk tut sich leicht. Das ganze Jahr über werden wallfahrende Kunden nach entbehrungsreichen Busfahrten direkt vor der Haustüre abgeladen. Dazu kommt eine erhebliche Schar Kunstinteressierter, und die ausgehungerten Wanderer strömen vom Staffelberg herunter. Eigentlich müsste sich

Vierzehnheiligen an einem klaren Wintertag

die Brauerei keine große Mühe geben, um ihr Bier zu verkaufen, tut es aber offensichtlich dennoch. Denn alle angebotenen Sorten sind schmackhaft, insbesondere der dunkle »Nothelfer-Trunk« (wie sonst?) und der »Weihnachtsbock« munden. Auch das »Erntebier« ist gut und etwas anders gebraut. Es wird aus drei Malzsorten (Gerste, Roggen, Weizen) hergestellt. Sogar die Preise sind für die prominente Lage moderat, obwohl ganz sicher nicht nur Bettelmönche in der Gaststube sitzen. Die Anstrengungen in Küche und Service sind allerdings auf das schnelle Geschäft ausgelegt. Wenn man weiß, dass im Wald um Vierzehnheiligen viel Bärlauch steht, wünscht man sich etwas mehr Kreativität in der Küche, die über eine solide Brotzeit nicht hinauskommt.

Wo aber kann man sonst so effektiv Trost von höchster Stelle und Linderung durch Biergenuss erhalten? Nirgends, denn die Brauerei Trunk ist die einzige Brauerei an einem Wallfahrtsort. Amen.

Das Bier:
Brauerei Trunk (alte Klosterbrauerei), Vierzehnheiligen 3, 96231 Staffelstein, Tel. 0 95 73/34 88, tägl. 10.00–20.00 (Brotzeiten bis 19.00). Nothelfer Trunk Export dunkel, Nothelfer Pils, Nothelfer Erntebier.
Klause am Staffelberg, Apr–Okt, 10.00–22.00, So, Fei ab 9.00, Di Ruhetag, Küche bis 21.00.

Reinhard Weirauch

Informationen:
Kurverwaltung Bad Staffelstein, Bahnhofstraße 1, 96231 Bad Staffelstein, Tel. 0 95 73/3 31 20.
Vierzehnheiligen, Sommer ca. 6.30–19.00, Winter ca. 7.00 bis zum Einbruch der Dunkelheit, Führungen nur nach Anmeldung, Tel. 0 95 71/9 50 80.
Extras:
Obermain Therme in Bad Staffelstein, Am Kurpark 1, 96231 Bad Staffelstein, Tel. 0 95 73/9 61 90, www.obermaintherme.de
Karte:
Fritsch Wanderkarte Nr. 65, Naturpark Fränkische Schweiz, Blatt Nord.

Gügel, Giech und gut gegessen

2

Tour: Rundwanderung ab Würgau über den Gügel und zur Giechburg.
Länge: Ca. 15 km.
Dauer: Reine Gehzeit ca. 4–5 Std.
Höhenunterschied: Ca. 250 m.
Markierungen: Rotes Andreaskreuz bis Demmelsdorf, gelbes Kreuz bis Scheßlitz, MD bis Gügel, gelber Querstrich bis Ludwag, unmarkiert bis Kübelstein, blaues Dreieck bis Würgau.
Familie: Gügel und Giechburg eignen sich bestens zum Ritterspielen. Die Wanderung ist für sehr kurze Beine sicher etwas zu weit und insgesamt nicht kinderwagengerecht.
Saison: Das ganze Jahr über reizvoll, besonders schön im Herbst.
Besonderheiten: Die Tour eignet sich wegen ihrer Höhepunkte ausgezeichnet für einen Ganztagesausflug. In Scheßlitz, auf der Giechburg und dem Gügel lässt sich neben einer Besichtigung auch ganz vortrefflich die Zeit verbummeln.
Variante: Die Wanderung ab Scheßlitz bis Ludwag wie beschrieben, dann mit dem gelben Kreuz über Demmelsdorf zurück (nur ca. 10 km).
Anfahrt: Am besten mit *Kfz*: Über die A 70, Abfahrt Scheßlitz und die B 22 bis Würgau.

Von Würgau nach Demmelsdorf

Start und Ziel ist der Brauereigasthof Hartmann in Würgau, der natürlich fränkische Biere bietet, vor allem aber über eine ausgezeichnete Speisekarte verfügt. Wir spazieren zwischen dem Gasthof und dem Biergarten hindurch. Nach wenigen Metern führt ein geschotterter Weg – gekennzeichnet mit dem roten Andreaskreuz – nach rechts, der schon bald in einen gepflasterten Forstweg übergeht.

Wenig später tauchen wir in den Wald ein und halten die Richtung, wenn von rechts ein Schotterweg zu uns stößt. Das rote Andreaskreuz begleitet uns. Noch bevor der Weg in einer Linkskurve ansteigt, zweigt nach rechts ein Weg ab, dem wir folgen. Zunächst ist keine Markierung zu sehen, später aber entdecken wir wiederum unser rotes Andreaskreuz.

Wir wandern leicht bergab durch herrlichen Buchenwald, den wir am Ortsrand von Demmelsdorf verlassen. Dann sehen wir auch schon Scheßlitz vor uns liegen. Demmelsdorf war bis zur Zeit des Nationalsozialismus eine bedeutende jüdische Gemeinde. Bekannt ist der jüdische Friedhof zwischen Demmelsdorf und Zeckendorf aus dem 17. Jahrhundert. Über 600 Grabsteine sind erhalten und legen eindrucksvoll Zeugnis vom jüdischen Leben in Oberfranken ab.

An der ersten geteerten Straße geht bald schon ein geschotterter Weg rechts ab, den wir einschlagen und am Ortsrand Richtung Scheßlitz entlanggehen. Hinter einem größeren Wirtschaftsgebäude öffnet sich der Blick auf die Giechburg und das Kirchlein auf dem Gügel, das wir später besuchen werden.

Der Weg führt uns durch den schönen Ortskern mit blühenden Bauerngärten. Aus dem Ort hinaus gehen wir dann auf dem Radweg entlang der kleinen Landstraße nach Scheßlitz. Durch das Neubaugebiet kommen wir an eine größere Straße, der wir kurz nach rechts folgen. Schon nach wenigen Metern geht der Weg mit dem blauen MD des Main-Donau-Weges nach links bergauf weiter. Achtung: Die Markierungen sind schwer zu entdecken. Bei Hausnummer 50 finden wir unseren Weg.

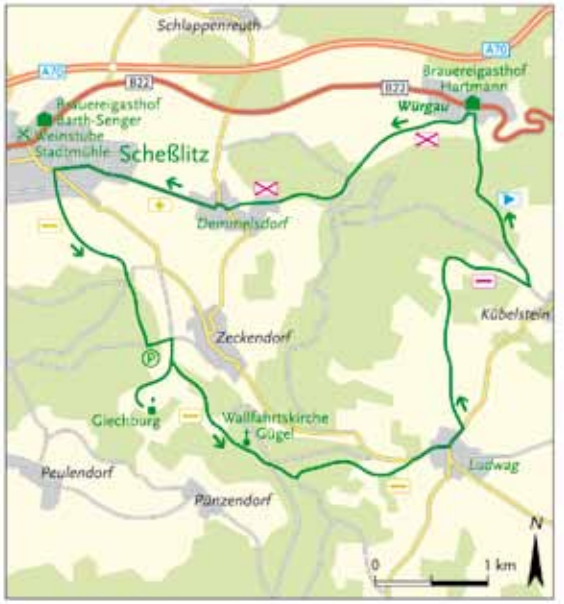
Sehenswertes in Scheßlitz

Doch ein Abstecher in den alten Ortskern von Scheßlitz lohnt sich. Die Stadt blickt auf 1200 Jahre Geschichte zurück. Statt nach links bergauf zu gehen, nehmen wir also die nächste Möglichkeit nach rechts und erreichen die Pfarrkirche St. Kilian. Um 1400 entstand der Chor (Inschrift von 1449 an der Südwand), 1571 der Turm (Jahreszahl am dritten Stockwerk). Das Stadtbild aber prägen Fachwerkbauten. Besonders prachtvoll ist das Dillighaus (Hauptstraße 33) mit seinem durchlaufenden Holzbilderfries aus 15 Eichentafeln. Die geschnitzte Ornamentik zeigt Tierplastiken, Früchtebänder, Fratzengesichter und Fantasiegestalten. Als ehemalige Zunftkneipe der Brauer

wird das Dillighaus seit 1997 wieder für die Gastronomie genutzt, wenn auch ohne eigene Brauerei. Viele weitere Gebäude an der Hauptstraße (Nummern 11, 18, 19, 34, 39) zeigen zum Teil typisch fränkische Fachwerkarchitektur. Straßennamen in Scheßlitz und den umgebenden Gemeinden (Weinleite, Weinberg oder die Ortschaft Weingarten) weisen noch auf eine weitere Besonderheit der Stadt hin. Hier, mitten in »Bierfranken«, wurde auf etwas über 45 Hektar Wein angebaut. Die Scheßlitzer Weinstube, in der ehemaligen Stadtmühle eingerichtet, holt diese Geschichte in die Gegenwart. Heute sind in Scheßlitz und Umgebung natürlich auch die Brauereien dominierend. Die bekannteste der Stadt ist der Brauereigasthof Barth-Senger. Das dunkle Vollbier wird ausschließlich hier ausgeschenkt und ist ausgezeichnet. Allerdings wird keine warme Küche angeboten.

Richtung Giechburg

Zurück an der oben beschriebenen Hausnummer 50 gehen wir den Frankenweg bergan und müssen, trotz Beschilderung mit dem blauen MD, etwas aufpassen: Denn die zweite Straße geht es nach links. Die Markierungen sind auf den ersten Blick nicht



Blick von Scheßlitz zur Giechburg

ganz eindeutig, zumal geradeaus verheißungsvoll der Gügelweg weitergeht. Und erneut kurz aufgepasst: dem ersten Sträßchen, dem Andechsweg, dann nach rechts folgen.

Nun kommen wir auf einen Wiesenweg und laufen auf die für uns nun sichtbare Giechburg zu. Wir queren eine gepflasterte Forststraße. Unter einer alten Linde steht eine kleine Kapelle. Der Weg senkt sich ins Tal und führt uns über einen Bach.

Am Sportplatz folgen wir dem geschotterten Weg nach links. Eine Stromleitung rückt an den Weg heran und – nochmals gut aufpassen – ehe der Weg die Stromleitung unterquert, geht es direkt am Mast vorbei nach rechts. Sofort wenden wir uns am Waldrand entlang nach links. Nun sind die Wanderzeichen wieder einfach zu finden. Nach etwa 250 Metern führt der Weg in den Wald hinein. Wir steigen Richtung Giechburg an.

Schließlich erreichen wir einen großen Wanderparkplatz. Die Straße führt hinauf zur Giechburg, auch das ein Abstecher, der lohnt.

Wallfahrtskirche auf dem Gügel

Wir überqueren die Straße und steigen einen Kreuzweg hinauf. Aus dem Wald kommend wenden wir uns – wenn wir den Sattel erreicht haben – nach links. Mit Gügel wird sowohl der Berg als auch die Kirche bezeichnet, die eigentlich St. Pankratius heißt. Der Name des Ritterpatrons verrät es: Einst stand hier eine Burg. Steil geht es nun bergan durch Laubwald, plötzlich steht man in freier Lage, über schroffen Felsen und vor den mächtigen Stützmauern der Wallfahrtskirche. 1618 erbaut, ist die Gügelkirche sichtbares Wahrzeichen des Juralandes bei Bamberg. Spannend ist es, die Kirche durch den Seiteneingang und die Lourdesgrotte (Ende 19. Jahrhundert) zu betreten. Von hier führen in den Fels gehauene Treppen zur halben Höhe des Choranbaus und dann im Halbdunkel des Inneren weiter hinauf durch die Sakristei in die Kirche selbst. Das Altarbild zeigt die Himmelfahrt Mariä, im Hintergrund sieht man Gügel, Giech und die Stadt Bamberg. Auch rasten lässt es sich im Biergarten an der Kirche wunderbar.

Krippenholz, Adelsholz, Herrnholz – waldreicher Rückweg

Wegweiser zeigen uns beim Biergarten den Weg Richtung Ludwag. Kurz darauf folgen wir der Teerstraße bergab und treffen auf einen Kreuzungsstern. Ein herrlicher Waldpfad – mit MD und Gelbstrich markiert – steigt von hier bergan. Trotz der Schönheit des Weges muss man etwas aufpassen: Dem ersten größeren Weg folgen wir nach links, auch wenn die Markierungen geradeaus weiterführen. Unmarkiert – auch wenn die Wanderkarte die Markierung Gelbstrich vorsieht – führt der Weg auf Ludwag zu. Dort halten wir uns an der Kirche links und gehen in die Kübelsteiner Straße. Das Gelbkreuz weist uns kurz darauf links vorbei an einem Busunternehmen aus dem Ort. An einem Kruzifix nehmen wir den rechten, unmarkierten, gepflasterten Weg und wandern einen guten Kilometer durch Felder und Flure. Dann stoßen wir auf den roten Querstrich, dem wir nach rechts folgen und uns Kübelstein nähern. Kurz vor dem Ort weist uns das blaue Dreieck nach links. Wir halten uns bei allen folgenden Abzweigungen jeweils links, bis wir schließlich hinter einem Strommast scharf rechts abbiegen.

Nun geht es einen Waldpfad an einem Bächlein entlang bergab. In Würgau stoßen wir schließlich wieder direkt auf den Brauereigasthof Hartmann.

Schäufele mit zwei Soßen

Im Brauereigasthof Hartmann lässt es sich ausgezeichnet essen. Die große Karte mit saisonaler Orientierung bietet reichlich Auswahl, insbesondere Wildspezialitäten. Hier wird die fränkische Küche ebenso traditionell wie gekonnt verfeinert. Zum Schäufele gibt es eine Pilz- und eine Bratensoße, die Salate sind frisch und das Dressing wird mit Balsamico zubereitet. Die Qualität lässt sich an den Beilagen ohnehin immer besonders gut messen, und der Wirsing, den man hier bekommt, ist schlicht wunderbar. Die Biere sind vielfältig und gut, ohne besonders aufzufallen: Kellerbier, Schwarzbier, Pils, ein helles Vollbier und ein Weißbier braut die Brauerei Hartmann. Nicht ganz billig, aber ausgesprochen gut ist der Bierbrand.

Das Bier:
Brauereigasthof Hartmann, Fränkische-Schweiz-Straße 26, 96110 Würgau, Tel. 0 95 42/92 03 00, Mo–So 8.00–24.00, Di Ruhetag. Die Brauerei Hartmann gewährt auch einen Blick hinter die Kulissen. Termine kann man unter Tel. 0 95 42/92 03 05 vereinbaren. Kellerbier, Schwarzbier, Pils, helles Vollbier, Weißbier.
Weinstube Stadtmühle, Hauptstraße 38, 96110 Scheßlitz, Tel. 0 95 42/7 00 35, Di–Sa 19.00–24.00, So und Mo Ruhetag.
Brauereigasthof Barth-Senger, Oberend 11, 96110 Scheßlitz, Tel. 0 95 42/10 64, Di–So 9.00–24.00, Mo Ruhetag. Dunkles Vollbier.

Reinhard Weirauch

Informationen:
Bamberg Tourismus & Kongress Service, Geyerswörthstraße 3, 96047 Bamberg, Tel. 09 51/2 97 62 00, Mo–Fr 9.30–18.00, Sa 9.30–14.30.
Karte:
Fritsch Wanderkarte Nr. 66, Bamberg/Forchheim.

Franken de Luxe

Einfach ist die fränkische Küche, deftig, übersichtlich und vor allem reichhaltig. Mit dem Ausdruck »Kniedla wäi a Dunner« (Klöße wie ein Donner) preisen die Servicekräfte der Gastronomie – meist mit dem Wirt verwandt – hierzulande ihr Essen an. Das sagt diesbezüglich alles. Und doch auch nichts. Denn es existiert trotzdem eine ausgeprägte »Küchenphilosophie« in Franken. Dass das Schäufele rösch sein muss und das Fleisch sich leicht vom Knochen lösen muss, ist die einzige gemeinsame Basis. Danach wird es komplizierter: Die Soße klar oder gebunden? Kümmel? Gar Rosmarin? Natürlich Majoran. Beim Kartoffelsalat, der wichtigsten Beilage zu so zentralen Nahrungsmitteln wie Karpfen und Bratwurst, ist die Sache schließlich so vielgestaltig, dass jede Diskussion im Nichts oder im Streit endet. Grundsätzlich ist der Leitsatz »Je mehr Großmütter in der Küche arbeiten, desto besser das Essen« absolut richtig und wichtiger Orientierungspunkt.

Das ist natürlich irgendwie putzig, es beweist aber noch etwas anderes: Die fränkische Küche hat Potenzial. Ein Potenzial, das, wird es gekonnt genutzt, zu einem Festessen wird. Allzu viele Beispiele gibt es zwar unter den Brauereigasthöfen nicht, aber eben doch einige, die sich streng regional orientieren und aus den jahreszeitlichen fränkischen Klassikern Wirsing, Karpfen, Spargel, Kirschen, Salat und Gemüse, Kren, Pilze, Wild und Wein eine ausgezeichnete Küche in vielfältigen Variationen anbieten – alles Standard-Ingredienzien der fränkischen Küche, aber eben kulinarisch-kreativ verarbeitet. Da gibt es dann das Schäufele mit einer Braten- und einer Pilzsoße und mit Preiselbeeren, Frühlingszwiebeln und Pfifferlingen. Oder eine Karpfensülze, Wildschwein mit Pflaumensoße, gebackene Forellen auf Tomaten-Zitronenbett oder ein Zicklein, gemeinsam mit einer Hand von frischem Heu in Alufolie gegart: Klingt mutig und ist sehr, sehr lecker! Und auch hier gibt es gerne einen Kloß dazu.

Das Erstaunliche und Erfreuliche ist: Traditionelle fränkische Rezepte und die regionalen Zutaten geben eine solch außergewöhnlich fantasievolle Küche her.

Halten Sie Ausschau nach Salaten der Saison in Weißbierdressing und Koteletts in Silvaner gedünstet mit einer Zwiebelmarmelade. Es lohnt sich!

Reinhard Weirauch

3 Zwei Wasser, zwei Bier

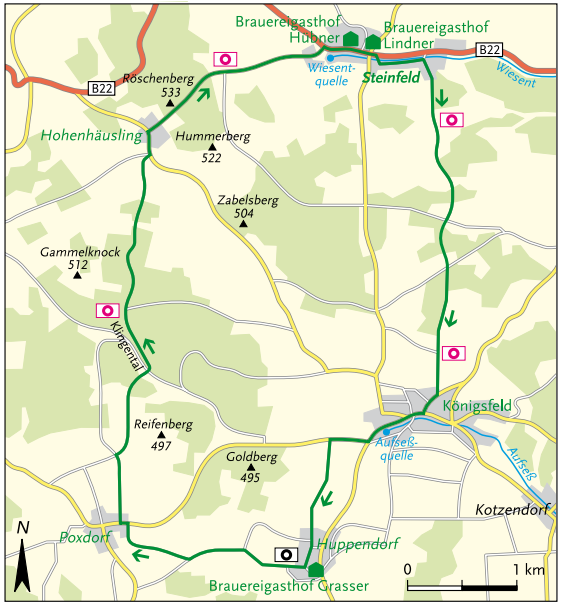
Tour: Rundwanderung in der nördlichen Fränkischen Schweiz von Steinfeld nach Huppendorf, vorbei an der Wiesent- und Aufseßquelle.
Länge: Ca. 15 km.
Dauer: Reine Gehzeit ca. 4 Std.
Höhenunterschied: Ca. 80 m, keine nennenswerten Anstiege.
Markierungen: Roter Ring, schwarzer Ring.
Familie: Wegen der Länge für kleine Kinder eher ungeeignet, für größere gibt es im Wald und an Wegesrändern im Herbst jedoch viel zu entdecken (Pilze, Beeren, evtl. Wildtiere).
Saison: Ganzjährig möglich, besonders schön im Herbst.
Anfahrt: Am besten mit *Kfz*: Über die A 73 zum Kreuz Bamberg, dann auf die A 70 Richtung Bayreuth, Ausfahrt Rossdorf am Berg, über Hohenhäusling nach Steinfeld.

Der Ursprung der Wiesent

Wir starten die Tour beim Brauereigasthof Hübner in Steinfeld. Etwa 100 Meter weiter in westlicher Richtung gleich hinter der Dorfstraße finden wir die Wiesentquelle. Hier, im dünn besiedelten nördlichen Teil der Fränkischen Schweiz, entspringt eher unspektakulär die Wiesent, die später zum Hauptfluss der Fränkischen Schweiz wird und ab Waischenfeld auch Kanu- und Kajakfreuden ermöglicht. Die Wiesent ist von der Quelle bis zur Mündung 78 Kilometer lang. Sie fließt über Hollfeld, Waischenfeld, Pottenstein und Ebermannstadt bis nach Forchheim, wo sie in die Regnitz mündet. Wir gehen nun auf der Hauptstraße zurück und in östlicher Richtung aus dem Ort hinaus. Die Markierung roter Ring ist ab hier ausschlaggebend, aber leider nicht immer verlässlich sichtbar. Kurz nach der Abzweigung der Autostraße nach Königsfeld weist die Markierung nach rechts in einen kleinen Weg. Wir überqueren den noch bescheiden dahinplätschernden Fluss und gehen rechts entlang, bis wir den nächsten Ortsteil erreichen. Jetzt aufgepasst: Gleich nach dem ersten kleinen Bauernhof führt eine Teerstraße rechts leicht bergauf. Die Markierung ist hier evtl. nicht sichtbar, weil um den betreffenden Baum Holz aufgeschichtet wurde (beim Gasthof Keller ist man schon zu weit). Wir gehen diese Straße entlang und verlassen kurz darauf den Ort. Auf dem Wirtschaftsweg gehen wir am Waldrand entlang, neben dem roten Ring ist nun auch der grüne Querstrich markiert. Dieser trennt sich kurz darauf links wieder von uns, während wir weiter geradeaus dem roten Ring folgen. Recht abwechslungsreich geht es nun durch Waldstücke, Felder und Wiesen. Schließlich geht der Weg in einen schwach ausgeprägten Wiesenweg über. In der Mitte der Wiese haben sich eine Kiefer und eine Eiche zu einem bemerkenswerten Duett gefunden. Am Ende gehen wir kurz rechts und gleich wieder links am Waldrand entlang. Die Markierung befindet sich erst ein Stück weiter ziemlich zugewachsen an einer Birke. Kurz darauf vereint sich unser Weg mit der Markierung blauer Punkt. Nach weiteren ca. eineinhalb Kilometern erreichen wir Königsfeld.

Der Ursprung der Aufseß

Königsfeld wurde bereits im 9. Jahrhundert als karolingischer »Chunigeshofen in den Bergen gegen Böhmen zu« erwähnt.



1008 schenkte es Kaiser Heinrich dem Bistum Bamberg. Im 14. Jahrhundert fiel es an die Herren von Aufseß. Vom verheerenden Einfluss des Dreißigjährigen Krieges hat sich die Bevölkerungszahl des Ortes bis heute nicht erholt. Wir treffen zunächst auf eine Straße (Treunitzer Weg), halten uns rechts und gehen leicht bergab bis zur Hauptstraße. Hier gehen wir wieder rechts und folgen dem Flusslauf. Wir ignorieren alle Markierungen, die auf Höhe der Kirche links abgehen und folgen weiter dem Fluss. Bei der abknickenden Vorfahrt halten wir uns weiter geradeaus. Ein Fußgängerweg führt nun bis zum Ortsende, wo wir unverhofft auf die Aufseßquelle stoßen. Diese kommt ebenso unprätentiös aus einem Steinbogen wie die Wiesent. Das ist der Aufseß auch angemessen, schließlich mäandert sie nur etwa 30 Kilometer über Aufseß und Wüstenstein, bis sie bei Doos in die Wiesent fließt.

Weiter geht es an der Straße entlang. Kurz nach dem Ortsschild zweigt rechts eine Landstraße in Richtung Poxdorf und Ludwag ab. Dieser folgen wir etwa 300 Meter, bis ein Wirtschaftsweg kreuzt. Hier biegen wir links ab und gehen auf Huppendorf zu. Im Ort gehen wir bis zu einem Kruzifix, halten uns dann noch ein paar Meter links und erreichen mit dem Brauereigasthof Grasser die Halbzeit unserer Tour. Die Huppendorfer Brauerei existiert seit 1750, das Bier ist aber weitgehend unbekannt. Als Standardsorte wird ein malzig-herbes, halbdunkles Vollbier gebraut. Es gibt aber auch Pils und Weizen aus eigener Produktion. Zudem verfügt der Betrieb über eine eigene Brennerei. Die hochprozentigen Erzeugnisse können, wie auch das Bier, flaschenweise erworben werden. Die Küche bietet die fränkischen Standards. An Sonn- und Feiertagen gibt es außerdem Braten, Wild aus eigener Jagd und Enten aus eigener Aufzucht. Bislang war in den letzten zwei Wochen der Sommerferien Betriebsurlaub.

Insgesamt sind sowohl die Brauerei als auch der ganze Ort eine echte Entdeckung. Huppendorf ist von baulichen Verschandelungen weitgehend verschont geblieben, einiges wurde behutsam saniert, die Landwirtschaft spielt noch eine große Rolle. Der Ort konnte sich seine Urtümlichkeit bewahren, er dürfte auch vor 50 Jahren nicht viel anders ausgesehen haben.

Huppendorf hat seinen ursprünglichen Charakter und seine Brauerei bewahrt.

Zum Ursprung der Tour

Wir verlassen den Ort, indem wir kurzzeitig der Markierung schwarzer Ring in Richtung Laibarös folgen. Es geht leicht bergan, am Ortsende beginnt eine landwirtschaftliche Straße, die nach Poxdorf führt. Da dies unser Ziel ist, verlassen wir diese Straße nicht, wenn sich die Markierung schwarzer Ring linker Hand von uns verabschiedet. Nach etwa zwei Kilometern durch Felder und Wiesen kommen wir nach Poxdorf. Kurz nach dem Ortsschild gehen wir die erste Straße wieder nach rechts, wo wir abermals auf den schwarzen Ring treffen. Wir verlassen den Ort und wandern auf einem von Brombeer-, Schlehen- und Holunderbüschen gesäumten Weg durch sanft hügeliges Gelände in nördliche Richtung. Nach gut 500 Metern erreichen wir eine Gabelung. Die Markierung zeigt etwas versteckt nach rechts, gleich danach gabelt sich der Weg noch einmal, hier halten wir uns links und gehen weiter auf dem Teerweg. Etwa einen Dreiviertelkilometer weiter hört die Asphaltierung auf, der Weg mündet in einen Wiesenweg und trifft kurz darauf auf einen Waldrand. Ab sofort halten wir uns wieder an den roten Ring und folgen der Strecke nach links. Kurz darauf gilt äußerste Aufmerksamkeit: Wir folgen nicht

dem offensichtlichen Wegverlauf halb rechts in den Wald hinein, sondern gehen links zwischen Kornfeld und Waldrand entlang. Die Markierung ist an dieser Stelle sichtbar, der nach links weisende Pfeil aber weniger. Nach etwa 200 Metern ohne erkennbare Spur geht ein etwas verwilderter Weg rechts in den Wald hinein, die Markierungen sind wieder blass vorhanden. Wenige 100 Meter später treten wir aus dem Wald heraus und treffen auf eine Wegkreuzung. Abermals sind die Markierungen gut versteckt. Wir gehen weiter geradeaus über einen Wiesenweg, rechts an einem Maisfeld entlang und wieder in den Wald hinein. Jetzt geht es für eineinhalb Kilometer recht abwechslungsreich durch Feld, Wald und Wiesen, bis wir die Ortschaft Hohenhäusling erreichen. Wir folgen der Straße in den Ort. Kurz darauf zweigt eine Straße nach rechts in Richtung Steinfeld ab, an der auch die Markierung roter Ring entlangführt. Die schwach befahrene Straße weist uns schließlich den Weg bergab zurück nach Steinfeld.

Hier wird ein Besuch der Brauereigaststätte Hübner dringend empfohlen. Es gibt eine Sorte helles, herbes Vollbier (»Otto-Bier«) und die gängige fränkische Verpflegung. Das Interieur der Wirtschaft entspricht fast zu 100 % dem Ideal des authentischen Brauereigasthofes. Zusätzlich zum Bier befindet sich auch Hochprozentiges aus der eigenen Brennerei im Angebot. Als Besonderheit hat sich der Brau- bzw. Brennmeister auch an der Produktion eines fränkischen Whiskys versucht.

Der Vollständigkeit halber sei noch der Brauereigasthof Lindner erwähnt, der sich einige Meter weiter an der Hauptstraße befindet. Die dazugehörige Brauerei ist jedoch nicht hier, sondern in Scheßlitz. Neben dem Gastraum gibt es auch eine Premiere-Sportsbar – wer's mag!

Das Bier:

Brauereigasthof Grasser, Huppendorf 25, 96167 Königsfeld, Tel. 0 92 07/2 70, www.huppendorfer-bier.de, tägl. außer Di 9.00–1.00. Malzig-herbes, halbdunkles Vollbier, Pils, Weizen.

Brauereigasthof Hübner, Steinfeld 69, 96187 Stadelhofen, Tel. 0 92 07/2 59, www.huebner-braeu.de, 9.00–23.00, Jan–März Fr Ruhetag, Apr–Dez Do Ruhetag. Helles, herbes Vollbier (»Otto-Bier«).

Brauereigasthof Lindner, Steinfeld 56, 96187 Stadelhofen, Tel. 0 92 07/2 75, tägl. außer Mo ab 11.30.

Veit Bronnenmeyer

Informationen:

Verwaltungsgemeinschaft Steinfeld, Steinfeld 86, 96187 Stadelhofen, Tel. 0 92 07/98 10, www.steinfeld-oberfranken.de

Karte:

Fritsch Wanderkarte Nr. 65, Naturpark Fränkische Schweiz, Blatt Nord, gerade auch noch auf Fritsch Wanderkarte Nr. 53, Naturpark Fränkische Schweiz, Blatt Süd.

Die Autoren

Veit Bronnenmeyer (rechts im Bild) wurde 1973 in der »heimlichen« Bierhauptstadt Kulmbach geboren. Er wuchs in Lauf bei Nürnberg auf und studierte nach Abitur, Zivildienst und Schreinerlehre Sozialwesen in der »unheimlichen« Bierhauptstadt Bamberg. Zurzeit ist er als Projektmanager beim Schul- und Bildungsreferat der Stadt Fürth tätig, wo er auch lebt. Im Nebenberuf ist Veit Bronnenmeyer freier Schriftsteller. Als Ausgleich schätzt er Wanderungen und Radtouren durch die fränkische Heimat und vor allem die anschließende Einkehr in einer authentischen Gastronomie. Bisher erschienen bei ars vivendi von ihm die Kriminalromane *Russische Seelen* und *Zerfall*.

Reinhard Weirauch (links im Bild) verdient seine Schäufele als professioneller Verfasser von Sachtexten und als Mitarbeiter des Stadttheaters Fürth. Zum Bier kam er als Freund des Wanderns durch Durst bei warmem Wetter. Aus Franken traut er sich gelegentlich hinaus, freut sich aber immer schon wieder auf die Rückkehr. Er ist Co-Autor von *Badeseen in Mittelfranken*, *Der Ausflugs-Verführer Fränkische Schweiz* und *Jakobswege in Franken*.

Register

A

Abenberg 159
Ailsbach 67
Ailsbachtal 66
Aisch 139
Aischgrund 88, 89, 131
Altstadthof Nürnberg 181
Ammerndorf 153
Asbach 160
Aschbach 128
Aufseß 26, 56, 59
Aufseß (Fluss) 26, 58

B

Bad Windsheim 138, 139, 140
Bamberg 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 107
Bamberger Hain 38
Bernlohe 156
Betzendorf 152
Bibert (Fluss) 150
Böllingsdorf 152
Brauerei/Brauereigasthof/Brauereigaststätte/Brauhaus/Brauereikeller

Alt 96
Altstadthof 180, 181
Barfüßer 179
Barth-Senger 19
Brauerei Spezial 32
Brütting 79
Bub 164, 166
Dietz 152
Döbler 140
Dorn 152, 153
Drummer 95, 96
Fässla 32
Friedel 87, 88
Göller 113, 114
Grasser 26
Greifenklau 35
Grüner Baum 122, 125
Hartmann 17, 22
Hebendanz 89
Held 66, 69
Hennemann 110
Hofmann 104
Hölzlein 46
Hönig 44
Hübner 24, 28
Hufeisen 74
Kaiser 173
Kanone 171
Kathi-Bräu 58
Keesmann 39
Klosterbräu 37
Knoblach 42, 46
Krug 64
Lamm-Bräu 117
Lieberth 87, 88
Lindner 28
Mager 74
Mahrs Bräu 39, 40
Martin 74
Meister 98, 101
Neder 89
Ott 48, 51, 52
Penning-Zeißler 98
Pfister 80
Prechtel 131, 134
Reichold 60
Reuter 143, 144
Rittmayer 87, 88
Roppelt 86
Rothenbach 59
Schaffer 171
Scheubel 129
Schlenkerla 33, 34

Schroll 61, 64
Schwarzer Adler 129
Schwarzer Keller 81, 82, 83
Spezial 37
Stadter 60
Trunk 14
Wilde Rose 36, 37
Wolfshöhe 171
Zwanzger 131, 134

Breitenlesau 63, 64
Brombachsee 159
Bronn 73, 74
Bruckberg 149, 152
Bürgerbräu-Stuben 140
Burggrub 51
Bürglein 151, 152
Burg Abenberg 159
Burg Hoheneck 137, 138
Burg Rabenstein 67, 68
Burg Thuisbrunn 105
Burg Unteraufseß 57
Burg Veldenstein 176
Burg Waischenfeld 62

D

Demmelsdorf 18
Diepersdorf 166
Distlergrotte 174

E

Ebersberg 118
Egloffstein 102, 105
Egloffsteiner Burg 106
Ehrenbürg 93, 94
Ellertal 44, 45, 46, 47
Eltmann 116, 117, 118

F

Fatschenbrunn 124
Fernabrünst 151
Festung Rothenberg 168, 169, 170
Fladengereuth 143
Forchheim 85, 89
Frankenhöhe 142, 143
Fränkische Alb 44
Friesen 76
Friesener Warte 78
Fürth 150, 153, 154

G

Gasthaus & Brennerei Sponsel Zum Schwarzen Adler 96
Gasthaus Frankenhöhe 159
Gasthaus Kramer 77
Gasthaus Landbierparadies 180
Gasthof Polsterbräu 64
Gasthof Seitz 104, 106
Georgensgmünd 155, 156
Giechburg 18, 20
Glatzenstein 170, 171
Großhabersdorf 153
Gügel 18, 20

H

Hallerndorf 88
Haßberge 112, 116
Heckenhof 58
Heilsbronn 149
Heroldsmühle 48, 49, 50, 51
Heroldsstein 51
Hetzelsdorf 98, 99
Hochstall 78
Högelstein 82
Hohenhäusling 28
Hohenpölz 51
Hohenschwärz 104
Hundshaupten 99, 100

Huppendorf 26, 27

I

Ipsheim 137

K

Kauernhofen 82
Kehlmünz 153
Kersbach 171
Ketschendorf 77
Ketteldorf 149
Kirchehrenbach 93, 96
Kleinabenberg 159
Kleinhaslach 153
Klumpertal 72, 73, 74
Kommunbrauerei Neuhaus 176
Königsfeld 25
Kreuzberg 87, 88
Kreuzstein 51
Krottensee 175, 176
Krum 113
Kübelstein 21

L

Landgasthof Rittmayer 86
Leichendorf 154
Leinburg 164, 166
Leinleiter (Fluss) 48, 49
Leinleiterquelle 50
Lenkersheim 139
Leutenbach 95, 96
Limbach 120
Lind 150
Lohndorf 44, 46
Ludwag 21
Ludwigshöhle 67

M

Main 116, 117, 118, 119, 120
Markttriebendorf 152
Massendorf 159
Maximiliansgrotte 175
Memmelsdorf 43
Mittelmühle 73, 74
Moritzberg 163, 164, 165, 166
Mysteriengrotte 174

N

Nankendorf 61, 64
Neudorf 42, 43, 44
Neuhaus 173
Neuhöflein 152
Neustadt/Aisch 135
Nürnberg 155, 178, 179, 180

O

Oberailsfeld 66, 69
Oberheckenhofen 156
Oberleinleiter 48, 51
Obernbibert 143, 144
Obersteinbach 159

P

Pegnitz 173, 176
Pommersfelden 107, 108, 109
Pottenstein 71, 72, 74
Poxdorf 27
Pretzfeld 103
Püttlachtal 71

R

Rambach 129
Rauhe Ebrach 123, 124
Rednitz 155
Regnitz 30, 38
Reiche Ebrach 128
Restauration Kopernikus 179
Retterner Kanzel 82
Rodenstein 93, 95
Roßtal 150

Rotenberg 82
Roth 155, 160
Rothaurach 160

S

Sambach 110
Sand am Main 118, 119
Schammelsberg 42
Schammelsdorf 42, 46
Scheßlitz 18, 19, 20
Schloss Hundshaupten 100
Schloss Oberaufseß 58
Schloss Ratibor 160
Schloss Weißenstein 107, 108, 109
Schlüsselfeld 126, 129
Schnaittach 168, 171
Schöngrundsee 72
Schüttersmühle 72
Schwarzer Berg 116, 117, 118
Siegersdorf 170
Sophienhöhle 68
Spalt 157, 158, 159
Stadtbrauerei Spalt 158
Staffelberg 14
Staffelstein 12
Steigerwald 121
Steinbach 149, 152
Steinerne Stadt 175, 176
Steinfeld 24, 28
Stiebarlimbach 86
Stockheim 144

T

Teufelshöhle 71, 72
Theinheim 122, 124
Thuisbrunn 104
Tiefenellern 44
Todtsfeldtal 102, 105
Trockental 49, 174
Trubach 100, 102
Trubachtal 103, 105

U

Uehlfeld 131, 133
Unterheckenhofen 156
Unternbibert 143, 144, 145
Unterzaunsbach 98, 101

V

Vierzehnheiligen 12, 13, 14, 15
Vincenzenbronn 153
Vogelherdgrotte 176

W

Waischenfeld 62
Walberla 92, 93, 94, 96
Wasserberndorf 128
Wasserzell 157
Weigelshofen 80
Weimersheim 138, 139
Weinzierlein 153
Weißenbach 171
Weissingkuppe 175
Wendsdorf 151
Wiesent 24, 26, 61, 63
Wiesenttal 63, 94
Willersdorf 86
Würgau 17, 22

Z

Zeckendorf 18
Zeil 112, 114
Zell am Ebersberg 118
Ziegelsambach 128
Zirndorf 150, 154

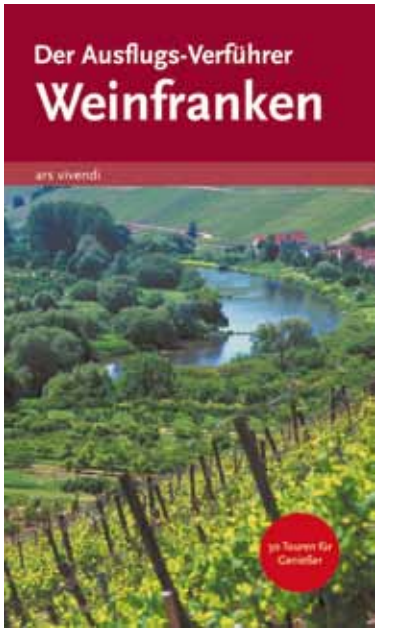
Die Brauereien, Brauereigasthöfe, -häuser und -keller:

Alt, Leutenbach 96, 97
Altstadthof, Nürnberg 180, 181
Barfüßer, Nürnberg 179, 180
Barth-Senger, Scheßlitz 19, 22
Bayerischer Hof, Spalt 160
Brütting, Friesen/Hirschaid 79
Bub, Leinburg 164, 166, 167
Bürgerbräu-Stuben, Bad Windsheim 140
Dietz, Bruckberg 152, 154
Döbler, Bad Windsheim 140
Dorn, Bruckberg 152, 153, 154
Drummer, Leutenbach 95, 96, 97
Fässla, Bamberg 32, 40
Frankenhöhe, Massendorf/Spalt 159, 160, 161
Friedels-Keller, Kreuzberg/Hallerndorf 87, 88, 90
Gasthof Seitz 104, 106
Göller, Zeil am Main 113, 114, 115
Grasser, Königsfeld 26, 28
Greifenklau, Bamberg 35, 40
Grüner Baum, Rauhenebrach-Theinheim 122, 124, 125
Hartmann, Würgau 17, 22
Hebendanz, Forchheim 89, 90
Held, Ahorntal 66, 69
Hennemann, Pommersfelden 110, 111
Herrenwirtschaft Gottschalk 120
Hoffmanns-Keller, Spalt 160
Hofmann, Gräfenberg 104, 106
Hölzlein, Litzendorf 46, 47
Hönig, Litzendorf 44, 47
Hübner, Stadelhofen 24, 28
Hufeisen, Pottenstein 74, 75
Kanone, Schnaittach 171
Kathi-Bräu, Aufseß 58, 60
Keesmann, Bamberg 39, 41
Klause am Staffelberg 16
Klosterbräu, Bamberg 35, 37, 40
Knoblach, Litzendorf 42, 46, 47
Kopernikus, Nürnberg 179, 181
Krug, Waischenfeld 64, 65

Lamm-Bräu, Eltmann	117, 120
Landbierparadies, Nürnberg	180, 181
Lieberth, Hallerndorf	87, 88, 90
Lieberth-Keller, Kreuzberg/Hallerndorf	87, 88, 90
Lindner, Stadelhofen	28, 29
Mager, Pottenstein	74, 75
Mahrs, Bamberg	39, 41
Martin, Bronn/Pegnitz	74, 75
Meister, Unterzaunsbach	98, 101
Neder, Forchheim	89, 90
Neuhaus, Neuhaus	176, 177
Ott, Heiligenstadt-Oberleinleiter	48, 51, 52
Penning-Zeißler, Hetzelsdorf	98, 101
Pfister, Weigelshofen	80, 84
Polsterbräu, Nankendorf	64, 65
Prechtel, Uehlfeld	131, 134
Reichold, Aufseß	60
Reuter, Unternbibert	143, 144, 145
Rittmayer-Keller, Kreuzberg/Hallerndorf	87, 88, 90
Roppelt-Keller, Stiebarlimbach	86, 90
Rothenbach, Aufseß	59, 60
Schaffer, Schnaittach	171, 172
Scheubel, Schlüsselfeld	129, 130
Schlenkerla, Bamberg	33, 34, 40
Schroll, Nankendorf	61, 64, 65
Schwarzer Adler, Schlüsselfeld	129, 130
Schwarzer Keller, Weigelshofen	81, 82, 83, 84
Spezial (Brauerei), Bamberg	32, 40
Spezial-Keller, Bamberg	37, 40
Sponsel Zum Schwarzen Adler, Kirchehrenbach	96, 97
Stadtbrauerei Spalt, Spalt	158, 160
Stadter, Sachsendorf	60
Trunk, Staffelstein	14, 16
Wilde Rose-Keller, Bamberg	36, 37, 40
Wolfshöhe, Neunkirchen	171, 172
Zwanzger, Uehlfeld	131, 134

Weingarten am Main

▷ Grüne Weinberge, beschauliche Winzerstädtchen, urige Heckenwirtschaften, traditionsreiche Weingüter – die Weingegenden Frankens sind ideale Orte für die Verbindung abwechslungsreicher Wander- und Radtouren mit dem Genuss regionaler Spezialitäten, z. B.:



- der Panoramaweg auf dem Würzburger Stein
- der Bocksbeutelexpress ins mittelfränkische Weinparadies
- zu Fuß durch die Rebhänge um Castell
- eine Floßfahrt auf dem Altmain

J. und T. Castner
Der Ausflugs-Verführer Weinfranken
Klappenbroschur, 192 Seiten
ISBN 978-3-89716-515-1

ars vivendi